

Zeitschrift: Neujahrsblatt Wangen an der Aare
Herausgeber: Museumsverein Wangen an der Aare
Band: - (1997)

Artikel: Die Restaurierung des Gebäudes Vorstadt 1 in Wangen an Aare
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1086642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Restaurierung des Gebäudes Vorstadt 1 in Wangen a. Aare

(Bericht der Denkmalpflege des Kantons Bern)

Das Städtli von Wangen an der Aare ist mit seiner annähernd quadratischen Grundform, dem umlaufenden Gassengeviert und der klar dominierenden, an beiden Enden von Toren begrenzten Hauptachse als Beispiel einer planmässigen Kleinstadt des Mittelalters weitherum bekannt. Auch Fachleute messen ihm hohe Bedeutung zu, was unter anderem im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) zum Ausdruck kommt, wo Wangen a.A. als „von nationaler Bedeutung“ eingestuft wird.

Die Oeffentlichkeit ist sich indessen weniger bewusst, dass auch ausserhalb der historischen Altstadt bemerkenswerte Zeugen vergangene? Baukultur stehen. Besondere Erwähnung verdient die sogenannte Vorstadt entlang der Ausfallstrasse Richtung Herzogenbuchsee; sie wird zu beiden Seiten dicht von guten klassizistischen und historischen Bauwerken (Anfang 19. bis Anfang 20. Jahrhundert) gesäumt.

Das erste dieser Gebäude, die Vorstadt 1 gleich ausserhalb des Zytloggen-Turms und in direkter Nachbarschaft zum Gemeindehaus, ist in den vergangenen Monaten fachgerecht restauriert worden. Das

Haus wurde 1910/11 als Sitz der Ersparniskasse Wangen a.A. erbaut und beherbergte neben den Bankräumlichkeiten auch eine Verwalterwohnung. Als Architekt zeichnete der Basler Rud. Sandreuter verantwortlich. Sämtliche Projekt-, Werk- und Detailpläne, teilweise farbig koloriert, sind erhalten geblieben. Selbstbewusst steht der massiv konstruierte zweigeschossige Stock unter seinem mächtigen, weit ausladenden Walmdach auf dem Platz vor dem Gemeindehaus. Die Formensprache, eine Verbindung von Neubarock und Heimatstil, fand unmittelbar vor dem ersten Weltkrieg hierzulande allgemeine Wertschätzung. 1949 bezog die Ersparniskasse ein neues Geschäftsdomizil; der alte Sitz wurde umgenutzt, die Veränderungen blieben aber, besonders aussen, in engen Grenzen.

Die vor kurzem abgeschlossenen Restaurierungsarbeiten standen unter der Leitung von Peter Burki, dipl. Architekt HTL aus Wangen a.A., begleitend und beratend stand die Denkmalpflege des Kantons Bern zur Seite.

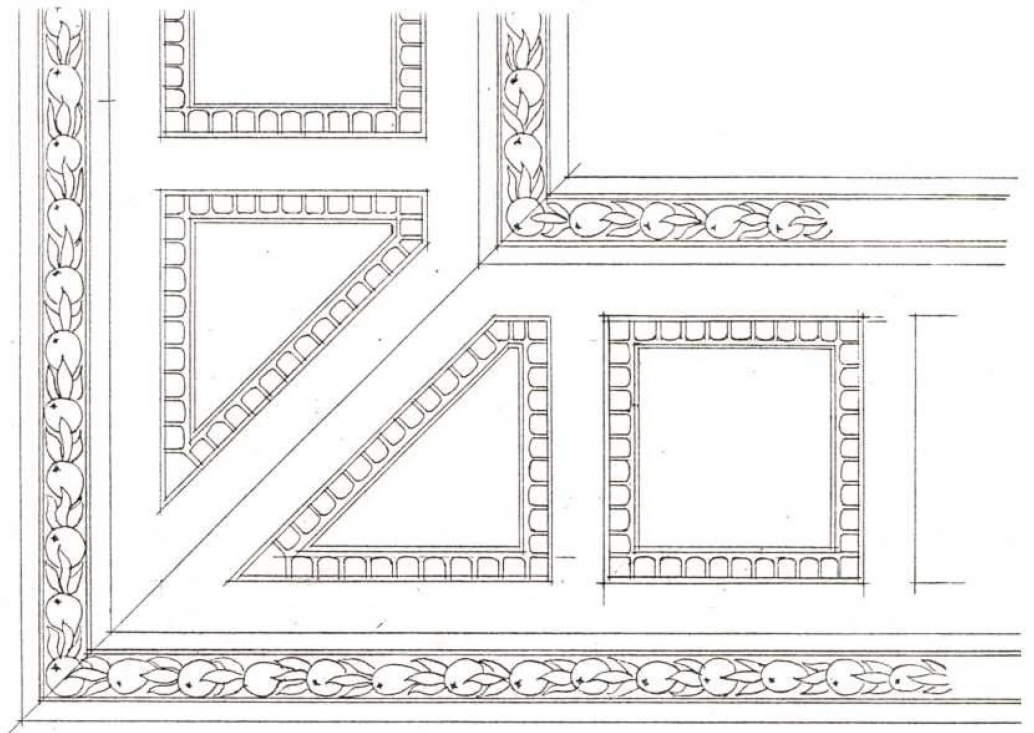
Neben der blossen Verbesserung des Bauzustandes verfolgten die Verantwortlichen das Ziel, dem Haus soweit

möglich seine ursprüngliche gestalterische Qualität zurückzugeben. Grosses Gewicht wurde deshalb auf die Wiederherstellung der originalen Farbgebung von 1911 gelegt, die durch spätere Renovationsanstriche verlorengegangen war. Kernstück ist die farbig bemalte, von Fruchtbändern aus Äpfeln und Birnen begleitete Dachuntersicht, die genau nach Befund und koloriertem Plan vom Restaurationsteam Walter Ochsner und Roland von Gunten, Bern und Montet-Cudrefin, neu gemalt wurde.

Das Gebäude erscheint nach der Restaurierung wie durch einen Jungbrunnen verwandelt. Wer es vorher gekannt hat, ist überrascht von der Frische und Farbigkeit seine neuen alten Kleides. Auf eindrückliche Weise wird dem Betrachter vor Augen geführt, dass die Zeit vor dem ersten Weltkrieg, entgegen weitverbreiteten Vorstellungen, viel farbenfroher war als die nachfolgenden Jahrzehnte. Aus einer Grauen Eminenz ist, so möchte man es vergleichen, eine sympathische Person in gepflegter Jugendlichkeit geworden. Trotz des finanziellen Zustupfs durch die Denkmalpflege haben die Bewohner und Besitzer grosse Aufwendungen betrieben, die zu einem guten Teil dem Wangener Ortsbild und letztlich der Öffentlichkeit zu gute kommen.

Denkmalpflege des Kantons Bern,
17. Dezember 1992

Hans Peter Würsten



——— *Neubau Ersparniskasse Wangen '1A.* ———
 ——— *Skizze für Decorationen.* ———
 ——— *Dachgesimsunterricht.* ———

Maasstab 1/2

**Diese Seite stand nicht für die
Digitalisierung zur Verfügung.**

**Cette page n'était pas disponible
pour la numérisation.**

**This page was not available for
digitisation.**